



**Liebe Freunde unserer Schützlinge
in Asien, Lateinamerika und Afrika,**

es ist etwas ganz Besonderes, was wir Schwestern Maria tun dürfen. Wir dienen den Ärmsten der Armen. Die Arbeit fällt nicht immer leicht, aber unsere fünf Gelübde – Armut, Keuschheit, Gehorsam, Dienst an den Armen und tägliches Gebet – verbindet und gibt Kraft.

Manchmal sehe ich, wie ein Kind weint und eine Schwester ihm zuhört und Worte des Trostes spricht. Das erinnert mich daran, wie eine Mutter sich ihrer Kinder annimmt. Und so fühlen sich auch die Mädchen und Burschen sicher und geliebt bei ihren Mutter-schwestern.

Wir wollen nur das Beste für sie und dazu gehört auch eine gute Bildung – für eine bessere Zukunft. So geben die Lehrer den Schülern im Klassenzimmer und in den Lehrwerkstätten so viel Wissen wie möglich mit auf den Weg. Das wird ihnen im Berufsleben sicher eine gute Hilfe sein.

Und noch viel mehr: Sie lernen bei uns Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Geduld und Vertrauen im Umgang miteinander. Die familiären Strukturen bieten dafür einen wunderbaren Rahmen. Auch das gemeinsame Gebet festigt die Schützlinge in ihrer Persönlichkeit. >>

>> Fortsetzung von Seite 1

Und so reifen sie zu lebensfrohen und selbstbewussten jungen Menschen heran. Sie wollen die Nächstenliebe, die sie erleben, an andere weitergeben. Damit bereichern sie auch später ihr privates und berufliches Umfeld.

Auch durch Ihre Hilfe wird diese Veränderung im Leben der Heranwachsenden bewirkt. Zusammen mit unseren Schützlingen beten wir, dass Gott Ihre Nächstenliebe belohnt.

Ich freue mich sehr, Sie weiterhin an unserer Seite zu wissen.

Ihre



*Schwester Elena Belarmino
und alle Schwestern Maria*

Jedes Mal, wenn die Mädchen in Tansania im Schulgebäude die Treppe hinauf gehen, werden sie an unsere Werte erinnert:

*Hoffnung – Geduld – Liebe –
Mäßigung – Vertrauen – Wahrheit – Freude –
Gerechtigkeit – Keuschheit – Friede – Mut.*

Vielleicht treffen die Mädchen durch die wiederkehrende Erinnerung manches Mal eine „bessere“ Entscheidung.



WENN JEDE SEKUNDE ZÄHLT

Am Abend des 30. September 2025 wurde der Norden der Provinz Cebu von einem starken Erdbeben der Stärke 6,9 erschüttert.

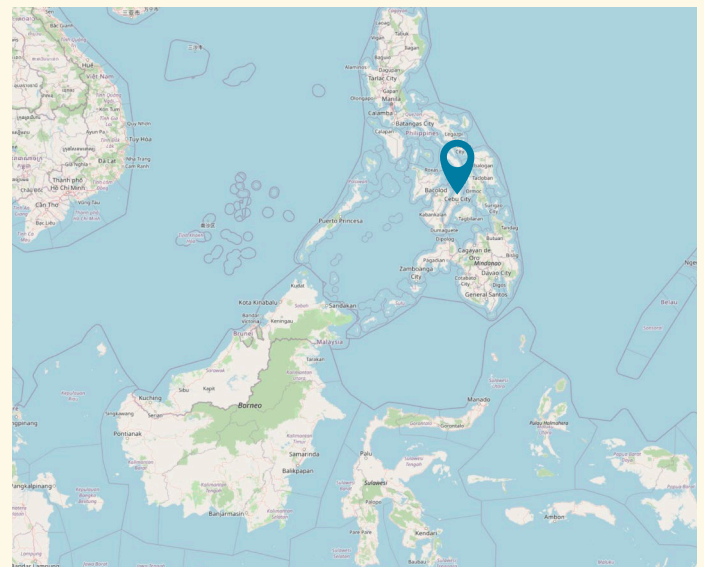
Dann zählt jede Sekunde, um nach draußen zu gelangen. Hunderte philippinische Schützlinge setzen geistesgegenwärtig das um, was sie regelmäßig üben (siehe Fotos): In unter zwei Minuten verlassen alle die Gebäude. Die Schwestern sind an ihrer Seite, beruhigen sie und sprechen ihnen Mut zu. Vielleicht flüstert manche ein leises Stoßgebet, während sie im Freien ausharren. Stunden später senden sie die erleichternde Nachricht an besorgte Freunde in Übersee: Uns allen geht es gut!



Dank der soliden Bauweise hielten auch die Gebäude dem Beben und unzähligen Nachbeben stand – und das, obwohl das Epizentrum nur hundert Kilometer von den Bildungsstätten entfernt lag.

Die solide Bauweise unserer Bildungsstätten lässt sich nur dank Ihrer großzügigen Spenden verwirklichen. Während dieses Erdbeben knapp 100 Personen das Leben kostete, waren unsere Kinder und wir sicher und konnten auch den Schulbetrieb bald fortsetzen. Vergelt's Gott!

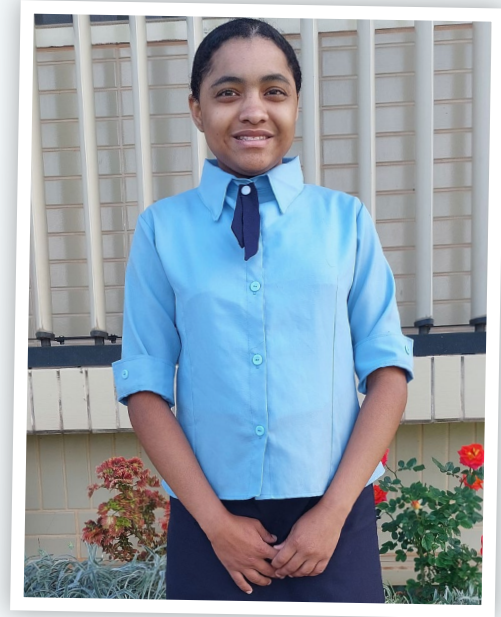
Leider sind solche Naturkatastrophen auf den Inseln im pazifischen Ozean keine Seltenheit. Bei den stärkeren schwingt manchmal die Angst mit, dass daraus ein Tsunami wird – der noch eine gewaltigere Zerstörung mit sich bringt.



WIE EINE BETTLERIN SAH ICH AUS

Thalia stammt aus Governador Nunes Freire im Nordosten Brasiliens. Sie ist 17 Jahre alt und besucht heuer die 11. Klasse in der Vila das Crianças de Maria nahe der Hauptstadt. Wenn man sie nach ihrer Kindheit fragt, wirkt sie bedrückt. Denn sie musste schon in ihren frühen Jahren viel Schweres durchmachen. Doch sie fand einen Ausweg aus ihrer Hoffnungslosigkeit. Sie erzählt:

Mein Leben vor meiner Zeit bei den Schwestern kann ich leider nur als „traurig“ bezeichnen. Es begann schon bei meiner Geburt. Meine Mutter wollte mich nicht haben. Sie ließ mich bei meinem Vater zurück. Er selbst kam aus ärmsten Verhältnissen. So konnte er nicht einmal die Grundschule abschließen. Und nun wollte ihn niemand einstellen. Ich erinnere mich daran, wie wir oftmals nichts zu essen hatten. Das Geld reichte kaum für Kleider oder Schuhe.



Die eigene Schuluniform bedeutet Thalia sehr viel.



Zu jener Zeit sah ich aus wie eine Bettlerin. Und wir mussten tatsächlich bei unseren Verwandten und Nachbarn um Geld betteln. In unserer kleinen Holzhütte gab es weder fließendes Wasser noch ein Badezimmer. Das führte bei mir häufig zu Krankheiten. Unsere Situation war trostlos. Und dann sah ich eines Tages Licht am Ende des Tunnels: Die Schwestern Maria boten mir an, bei ihnen zu leben und zu lernen. Ich ergriff diese wunderbare Chance. Die schönste Erfahrung für mich ist hier, dass ich jeden Tag genug zu essen bekomme. Und ich habe sogar eigene Kleidung!

Ich möchte Ihnen gerne auch ein wenig über meinen Alltag in der Girlstown berichten. Nach dem Frühstück mit meinen Klassenkameradinnen und dem Vormittagsunterricht darf ich ein ausgezeichnetes Mittagessen genießen. Anschließend geht es in den Nachmittagsunterricht. Zum Ausgleich bewegen wir uns danach zusammen mit unserer Familie und unseren Mutterschwestern im Freien. Wir joggen, spielen oder kümmern uns um den Schulgarten.

Nach dem Duschen gibt es das Abendessen. Wir beten den Rosenkranz und nutzen die Zeit für unsere Hausaufgaben. Manchmal unterstütze ich jüngere Mädchen dabei, wenn sie Hilfe brauchen. Wenn ich mich ins Bett lege, danke ich Gott für einen weiteren Tag, den ich hier erleben durfte.

Am Wochenende nehme ich am Katechismus-Unterricht teil. Ich liebe es, in meiner Freizeit mit meinen Freundinnen zu spielen. Der Höhepunkt der Woche ist für mich, wenn wir uns mit dem Schulchor treffen und ich dort mein Talent vertiefen darf.

“

„Ich kann kaum in Worte fassen, wie glücklich ich bei den Schwestern bin. Jeden Tag lerne ich viel dazu, habe immer etwas zum Essen und zum Anziehen.“

”

Die Schwestern kümmern sich so liebevoll um mich, sie ermutigen mich immer wieder. In der Vergangenheit hat das niemand getan. Wie froh bin ich, dass meine Zukunft besser aussehen wird. Hier finde ich wirklich Erfüllung! Mein Traum ist es, später einmal Lehrerin zu werden. Damit möchte ich einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Hoffentlich kann ich meinem Vater helfen. Wie Pater Schwartz es einst lehrte, wünsche ich mir, das Salz der Erde und das Licht der Welt zu sein. Möge Gott Sie segnen, unsere lieben Freunde und Wohltäter.

Die Vila das Crianças de Maria in Santa Maria (Brasilien) beherbergt derzeit rund 880 Mädchen im Alter von etwa 11 bis 18 Jahren, die dort leben und unterrichtet werden.



WUSSTEN SIE SCHON?

... dass die Schuluniform der Schützlinge selbst genäht ist? In den Nähkursen fertigen die Mädchen und Burschen die Blusen, Röcke, Hemden und Hosen an. Dabei lernen sie viel und erfreuen ihre Mitschüler mit der neuen Kleidung. Für die Schwestern ist es zudem eine Möglichkeit, Kosten zu sparen. Schuluniformen sind in den Ländern, in denen die Schwestern Maria wirken, üblich.



AUS DER POST, DIE UNS ERREICHT

*Geehrte Schwester Elena Belarmino,
liebes Team der Schwestern Maria,*

*Sie verschicken immer so anschauliche Fotos und
Unterlagen – vielen Dank dafür. Der Herr selber
vergelte Ihnen, was Sie an den armen Kindern tun,
was Sie für die Kinder für Mühen auf sich nehmen.
Und wie erfreulich jeder Erfolg, auch der „kleine“.*

*Ich wünsche Ihnen allen den Segen Gottes und
grüße Sie herzlich, Ihr Robert Benedikt Freund*

„Liebe Susanne! Liebe Ulrike!

*Für eure lieben Weihnachtsgrüße sage ich ein ganz
herzliches Vergelt's Gott! Möge Euch das Göttliche
Kind reiche Gnaden und viel Liebe schenken, für
2026 viel Licht, Kraft und Trost! Möge der Herr die
Herzen mancher Reicher öffnen, auch die jüngere
Generation zum großmütigen Teilen bewegen,
denn das „Betteln“ wird immer mühsamer, zumal
auch die Zahl der Bittsteller immer größer wird.*

*Mit den allerbesten Wünschen und herzlichen
Segensgrüßen! Euer alter Pfarrer i.R. Reinhard K.*

(sinnwahrende Kürzungen vorbehalten)

IMPRESSUM: Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der Schwestern Maria (Sisters of Mary, Hermanas de María) nahestehen. Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Die Schwestern Maria – Hilfswerk für Kinder aus den Elendsvierteln, 1060 Wien, Stumpergasse 14/17, ZVR-Zahl 978856535, Hersteller: AZ Direct Österreich GmbH, 1220 Wien, Verlags- und Herstellungsort: Wien; Vorstand: Schwester Superior Maria Duk Lim Cho, Vereinszweck: Aufbringung von Spenden für den Lebensunterhalt der Kinder in den Wirkungsstätten in Asien, Lateinamerika und Afrika. Wenn Sie künftig keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit der Nutzung Ihrer Adresse widersprechen. Weitere Informationen dazu unter: www.schwesternmaria.at/datenschutz

LICHTERKETTEN IN GUATEMALA

Im Zuge der Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest in der Villa de las Niñas in Guatemala konnten die Schülerinnen ihre Fähigkeiten aus der Elektro-Ausbildung zum Einsatz bringen. Mit viel Präzision verbanden sie unzählige Lämpchen miteinander, um mit Lichterketten später für eine gemütliche und festliche Stimmung zu sorgen. Dieses wunderbare Projekt verdeutlicht das Konzept der Schwestern Maria. Die Schützlinge dürfen das Gelernte praktisch umsetzen – und freuen sich am Ende über das Erreichte.



ORT DER HOFFNUNG BEI BRASILIA

In Santa Maria nahe der Hauptstadt Brasilia befindet sich die Vila das Crianças de Maria. Seit 2002 erleben hier Mädchen wie Thalia eine positive Lebenswende.

Bei der Auswahl der rund 180 neuen Schülerinnen jährlich konzentrieren sich die Schwestern nicht nur auf die Armutsviertel der Millionenstadt, sondern auch auf ländliche Gebiete. Denn auch dort haben die Kinder keinen Zugang zu guter Bildung.

Vor wenigen Wochen gab es einen feierlichen Anlass: 113 Absolventinnen nahmen voller Freude ihre Abschlusszeugnisse entgegen. Sechs Jahre gaben sie im Unterricht ihr Bestes und arbeiteten dabei auf diesen denkwürdigen Moment hin. Und nun haben sie es geschafft! 43 von ihnen schlossen ihre Ausbildung im Verwaltungsbereich ab. 70 Mädchen absolvierten erfolgreich die Pflegeausbildung. Voller Hoffnung und Zuversicht starten sie nun in ein neues Lebenskapitel. Wir wünschen viel Erfolg!

Einige Mädchen zusammen mit ihrem Ausbilder während der Pflegeausbildung in der Vila das Crianças de Maria





Auch so kann Freude aussehen! Als die philippinischen Burschen ihre Weihnachtsgeschenke bekamen, sprangen sie vor Freude in die Luft. Mit diesem Foto bedanken sie sich von Herzen bei allen Wohltätern für die wunderbare Bescherung.



Die Schwestern Maria

Hilfswerk für Kinder aus den Elendsvierteln

Stumpergasse 14/17, 1060 Wien, T: 01/586 59 89, E: verein@schwwesternmaria.at, I: www.schwwesternmaria.at

ZVR 978856535, Spendenkonto: Tiroler Sparkasse, IBAN: AT37 2050 3002 0022 2222

Der Verein ist Träger des Spendegütesiegels. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

